Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 54 (1997)

Heft: 5: Küchen-Heil-Künste : exotische Früchte : Kräuter und Gewürze : Ayurveda

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

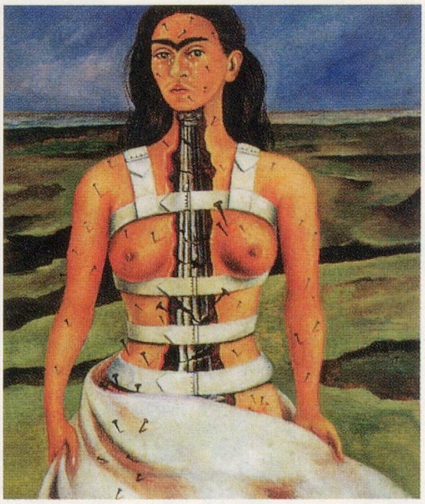
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER DEUTSCHE SCHMERZTAG 1997 IM ZEICHEN «ALTERNATIVER» THERAPIEN

Mit Kunst gegen Schmerzen



«Alternative» Therapien, allen voran die Akupunktur, und künstlerische Behandlungsansätze gewinnen in der Schmerzmedizin zunehmend an Bedeutung. Musik, Tanz, Rhythmus und bildnerische Ausdrucksformen (Malen, Modellieren usw.) sollen die Schmerzpatienten dahin bringen, ihre Schmerzen besser verarbeiten zu können, so dass Heilungsprozesse in Gang gesetzt werden. Diesem weiten Neuland in der Medizin widmete sich der Deutsche Schmerztag 1997 in Frankfurt/Main, der unter dem Motto «Schmerz und Kunst» stand.

«Chronische Schmerzen, diese manchmal so schwer verständliche Sprache unseres Körpers und unserer Seele, lassen sich oft durch das Medium künstlerischer Formen viel leichter ausdrücken als in Worten. Darüber hinaus aber ist künstlerische Betätigung in ihren vielfältigen Ausprägungen, wie Tanz, Bewegung, Musik, Gestaltung, eine allen Menschen offenstehende Form der Schmerzbewältigung. Vielfach kann sie den Zugang zu den Problemen hinter dem Schmerz eröffnen, der dem kritischen Verstand verstellt ist, und damit heilsam sein.» Mit diesen Worten führte Dr. med. Thomas Flöter, der Präsident des 7. Deutschen Schmerztags, in die vielversprechende Thematik der diesjährigen Tagung ein.

Musik im Operationssaal

Der Einsatz von Musik und Rhythmus hat in der Medizin eine lange Tradition. Sie sind in der sogenannten Ethnomedizin, wie z.B. bei den Heilungszeremonien indianischer Medizinmänner, südafrikanischer Buschmänner, australischer Aborigines, fester Bestandteil der Behandlung. Wahrscheinlich haben Urvölker schon seit jeher ebenso wie auf die Kraft des heilenden Kraut auf die der Musik gesetzt.

Moderne Messmethoden und wissenschaftliche Studien sollen das Geheimnis der medizinischen Wirkung der Musik auf den Menschen lüften. Inzwischen gilt als belegt, dass Musik die Schmerztoleranz steigert, Angst reduziert und die Entspannung vor und während Operationen fördert. Auf eine kurze Formel gebracht lässt sich sagen, dass spezielle Musikprogramme (von Pop bis Klassik) vor einer Operation die Menge der Schmerz- und Beruhigungsmittel reduzieren helfen, indem der Patient selbst deutlich weniger Stresshormone und mehr körpereigene Opiate produziert. Mittlerweile sind Schmerzforscher auch der Wirkung musikalischer Rhythmen auf physiologische Rhythmen des Körpers, wie z.B. Herzschlag oder Atmung, auf der Spur – ebenfalls mit vielversprechenden Beobachtungen etwa in der Geburtshilfe oder bei Rückenschmerzen.

Komplementäre Methoden integrieren

Nicht nur die Kunst findet allmählich in der Schmerzbehandlung Beachtung, auch auf klassische und moderne «alternative» Therapien, wie Akupunktur, Moxibustion, progressive Muskelentspannung, Biofeedback und viele mehr, richtet sich die Aufmerksamkeit der Schmerzmediziner. Ein sehr erfreulicher Ansatz, wenn man bedenkt, dass allein in Deutschland jährlich mehr als 150 Mio Schmerzmittel-Packungen gekauft werden und rund 7 Mio Menschen mit Dauerschmerzen leben müssen. In den GN werden wir demnächst mehr darüber berichten. • IS